



Lassen Sie die Seele baumeln.

Wir wünschen Ihnen einen herrlichen Sommer!



Wir hören zu wir lernen voneinander

Liebe Leserinnen und Leser

Unser Leben gleicht einem Fluss, an manchen Tagen plätschert es dahin, wir nehmen uns Ruhe und tanken Kraft. An manchen Tagen gleicht es einer Wildwasserfahrt und wir brauchen Energie und Mut, um den Herausforderungen im Alltag zu begegnen. Auch in der Stiftung MBF gleicht kaum ein Tag dem anderen und wir werden täglich vor Entscheidungen gestellt. Genauso dürfen wir aber auch Teil eines grossen Ganzen sein und Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind genauso ein Teil der Stiftung MBF.

Seit dem 1. Mai 2023 dürfen wir Roland Baumgartner in der Geschäftsleitung und als Leiter Betriebe begrüßen. Wir freuen uns, in Roland Baumgartner ein tatkräftiges Teammitglied gefunden zu haben. Wer sich genau hinter dem Namen versteckt, lesen Sie auf Seite 24.

Auch im Jahr 2023 haben viele Überraschungen auf uns gewartet. Irene Pignataro erzählt Ihnen auf Seite 14, was es mit der UNO-BRK auf sich hat. Sie dürfen sich auf Seite 21 auch einmal selbst in Gebärdensprache ausprobieren und herausfinden, was es mit den verschiedenen Gesten auf sich hat.

Ohne die grosse Unterstützung unserer Angestellten, unserer Mitarbeitenden, unserer Bewohnenden und Schüler*innen, aber auch ohne Sie, liebe Leserinnen und Leser, wäre das alles nicht möglich. Daher sagen wir von Herzen danke!

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen, die eine oder andere Überraschung und vor allem wünschen wir Ihnen eine schöne Sommerzeit und bei bester Gesundheit!



V.l.n.r.: Urs Jakob, Roland Baumgartner,
Nicole Füllemann McMenamin, Zbigniew Gruchola

Ihre Geschäftsleitung der Stiftung MBF

Inhaltsverzeichnis



Unternehmung Stiftung MBF

- 3 Agnes Stäuble
Vizepräsidentin Stiftungsrat
- 3 Beekeeper – Jetzt auch wir!
- 4 Gerda Hirter, Organisatorin
der Dienstagsanlässe
- 5 Verein zur Unterstützung
der Stiftung MBF
- 6 Kurzmeldungen
- 8 Frisch aus der Küche
Sommerspaghetti
- 28 Veranstaltungen und Termine



Leben, Lernen und Arbeiten

- 9 Die «fünfte Jahreszeit»
Die Wohngruppe
am Chaisteberg war mit dabei
- 9 Es weihnachtet
Winterlandschaft der Wohn-
gruppe am Chaisteberg
- 10 Snoezelen in der Stiftung MBF
Vom Wasserbett bis hin
zur Blubbersäule

- 11 Es wird gruselig –
Die Wohngruppen Rhyblick und
Schlossberg feiern Halloween
- 12 Adventszeit auf der
Wohngruppe am Chaisteberg
Unser Weihnachtszauber
- 13 Die Tagesstruktur auf der
Wohngruppe Grün und Gelb
- 14 SEBIT Workshop inkl. UNO BRK



Dienstleistungen und Berufliche Eingliederung

- 16 Die Bio-Zertifizierung ist da
Wo Bio drinnen ist,
und Bio verpackt wird
- 17 Das Verkaufsbüro
Neu und trotzdem gleich
- 18 ask! Lehrstellenbörse
in Rheinfelden – Wir waren dabei
- 19 Möhlin zu Besuch in Stein
Eine Schülerschar in der
Stiftung MBF



Heilpädagogische Schule

- 20 Austritt aus der HPS Fricktal
Lara
- 20 UK – Unterstützte Kommunikation
in der HPS Fricktal
- 21 Und nun einmal anders
- 22 Noel K. Abschlussbericht
- 22 Austritt aus der HPS



Personal und Karriere

- 23 Eine kleine Zeitreise
mit Conny John
- 24 Roland Baumgartner
Leiter Betriebe
- 25 Nuria Thönen, Teamleiterin
Hausdienste Widacher,
Buche und HPS Fricktal
- 26 Weiterbildungen der Angestellten
der Stiftung MBF
- 27 Ein Interview an der Kochfront
Zwei Menschen, zwei Geschichten



Agnes Stäuble

Vizepräsidentin Stiftungsrat



Mein Name ist Agnes Stäuble. Aufgewachsen bin ich im Fricktal, zuerst in Sisseln und dann in Wittnau. Aufgrund dessen ist mir die Stiftung MBF bereits seit meiner Kindheit ein Begriff. Mit dem Auszug aus dem Elternhaus habe ich mich etwas rheinabwärts bewegt. Seit langer Zeit wohne ich nun in Basel und geniesse hier das Stadtleben.

An den Universitäten Basel und Bologna (Italien) habe ich Rechtswissenschaften studiert und arbeite aktuell als Juristin im Rechtsdienst von santésuisse, dem Branchenverband der Schweizer Krankenkassen. Durch den engen Bezug zum Gesundheitswesen mit all seinen aktuellen Herausforderungen bietet sich mir hier ein interessanter, spannender und vielseitiger Tätigkeitsbereich, was ich sehr schätze. Seit dem Frühjahr 2017 bin ich Mitglied des Stif-

tungsrats der Stiftung MBF. Dabei bin ich aufgrund meines beruflichen Hintergrundes für das Ressort Recht zuständig.

Mir ist es wichtig, dass sich auch Menschen mit Unterstützungsbedarf in unserer Gesellschaft wohl fühlen und von einer guten und möglichst selbstbestimmten Lebensqualität profitieren können. Mit meiner Tätigkeit als Mitglied des Stiftungsrates setze ich mich gerne hierfür ein. Die Arbeit im Stiftungsrat, zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen, macht mir grosse Freude und erachte ich als sehr bereichernd. Entsprechend freue ich mich sehr darauf, die Stiftung MBF nun in der Funktion der Vizepräsidentin des Stiftungsrates unterstützen zu dürfen.

**«Den Namen des Rechts würde man nicht kennen, wenn es das Unrecht nicht gäbe.»
– Heraklit**

Agnes Stäuble
Vizepräsidentin Stiftungsrat

Beekeeper

Jetzt auch wir!



Im Rahmen der Modernisierung und Digitalisierung hat die Stiftung MBF ein neues Kommunikationstool eingeführt: Beekeeper. Das Tool soll das veraltete Intranet ersetzen und eine zeitgemässe Kommunikation zwischen den Angestellten ermöglichen.

Die Einführung von Beekeeper verlief erfolgreich und wird von den Angestellten positiv aufgenommen. Die Angestellten können sich über verschiedene Themen austauschen, Nachrichten teilen und schnell auf wichtige Informationen zugreifen. Die einfache Bedienbarkeit und die Möglichkeit, direkt über das Smartphone auf die Plattform zuzugreifen, erleich-

tern die interne Kommunikation und erhöhen die Transparenz.

Die Digitalisierung der Stiftung MBF ist auf einem guten Weg. Zukünftig sollen noch weitere Lösungen in Beekeeper integriert werden, um die Prozesse zu optimieren und die Arbeit der Angestellten zu erleichtern. Eine sinnvolle Ergänzung wird die Dienstplanung sein. Die Angestellten können so einfach ihre Schichten einsehen. Auch kurzfristige Änderungen können schnell und unkompliziert kommuniziert werden.

Es werden derzeit zusätzliche Digitalisierungsprojekte umgesetzt, nämlich die Implementierung einer Betreuungssoftware «RedLine» und die Überarbeitung unseres Qualitätsmanagementsystems.

Thorsten Bittl
Fachstelle Informatik



Gerda Hirter, Organisatorin der Diensttagsanlässe



Meine Kinder- und Jugendjahre verbrachte ich in Lenzburg. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich das Lehrerseminar Aarau und unterrichtete anschliessend an der Mittel- und Oberstufe in Berikon und Bremgarten, bevor ich den Schritt in die Hotellerie via Hotelfachschule «Belvoirpark» Zürich wagte. Nachdem ich als Personalchefin und Vizedirektorin in der Hotellerie während fünf Jahren wert-

volle Erfahrungen an der «Front» sammelte, wechselte ich an die Hotel Handelsschule und betreute während drei Jahren die Ausbildung von KV-Lernenden, welche ihre betriebliche Ausbildung in den Hotels absolvierten. Meine nächste berufliche Etappe war bei GastroSuisse, dem Verband für Hotellerie und Restauration. Über fünf Jahre war ich als Projektleiterin Weiterbildung tätig. In dieser Zeit konnte ich u.a. die Gastro Unternehmeherausbildung aufbauen sowie schweizweit das Qualitätsgütesiegel für den Schweizer Tourismus in den Hotels einführen und schulen. Anschliessend zog es mich zurück in den Aargau. In der Funktion als Sektionschefin für die Lehraufsicht/Prüfungswesen beim kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamt fand ich eine spannende Aufgabe, bei der ich einen vertieften Einblick in die Berufsbildung erhielt. Bis zu meinem Wechsel in die Pensionierung war ich bei der IGKG Zürich als Geschäftsleiterin tätig. Bei dieser Aufgabe konnte ich von all meinen Erfahrungen aus den verschiedenen Bereichen, Schule, Hotel und Verwaltung profitieren.

Nun «muss» ich nichts mehr, sondern «darf» alles. Entsprechend freue ich mich, dass ich mein Knowhow mit kleinen Engagements wie z. B. bei einer Sport Event Agentur, beim Jurapark als Schul-Modul Leiterin und neu nun noch bei der Stiftung MBF als Organisatorin der Diensttagsanlässe einfließen lassen darf. Und natürlich freue ich mich auch, Zeit und Musse für alles zu haben, was mir Spass und Freude bereitet und mich erfüllt. Dazu gehört u.a. das «Unterwegs sein» – zu Fuss oder auf dem Bike – in der Natur oder auf Reisen.

In meinem Zuhause in Rombach an der Aare verbringe ich meinen «Alltag». Gerne besuche ich auch kulturelle Veranstaltungen, lese oder genieße gemütliche Stunden mit Freunden und Familie. Bei meinem Partner in Gipf-Oberfrick trifft man mich im Garten, beim Hüten von Enkelkindern oder beim gemeinsamen Werken.

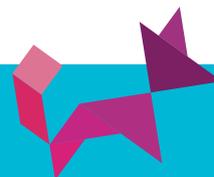
Auch in meinem neuen Lebensabschnitt ist es mir wichtig offen zu bleiben für Neues, für Begegnungen, Ideen, Gedanken... und vor allem auch da zu sein und Zeit haben für Menschen. Ich freue mich auf die nächsten Diensttagsanlässe – bis bald!

Gerda Hirter
Organisatorin Diensttagsanlässe

Haben Sie Fragen an uns?

Oder haben Sie Vorschläge für Themen, über die Sie gerne im MBF Aktuell lesen würden?

Senden Sie uns diese gerne zu und wir gehen in der nächsten Ausgabe darauf ein (E-Mail-Adresse: sgraeve@stiftung-mbf.ch)





Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF



V.l.n.r.: Gerda Hirter, neue Verantwortliche, Ricardo Aleixandre (Küchenchef), Käthi und Werner Friedli, die den Führungsstab weiterreichten.

Tue Gutes und sprich darüber!

Treue Vereinsmitglieder und viele Spenderinnen und Spender zeigen, dass wir mit unserem Motto «Brücken bauen/Menschen im Fokus» zwischen der Bevölkerung und der Stiftung MBF auf dem richtigen Weg sind. Unter diesen gefreuten Voraussetzungen kann der Verein seine Aufgaben weiterhin erfüllen und besondere Investitionen und Aktivitäten ermöglichen, sowie die Stiftung MBF in der Weiterentwicklung und bei der Erfüllung ihrer Aufgaben tatkräftig unterstützen. Als Vereinspräsident kann ich von einem erfolgreichen Jahresabschluss 2022 berichten. Mit dem Titel «Tue Gutes und sprich darüber» danken wir allen von ganzem Herzen für ihre Mitgliederbeiträge und vielen Spenden.

Wechsel in der Führung der Dienstagsanlässe

Leider mussten wir in der zweiten Jahreshälfte die Suche nach einer Ersatzperson für Käthi Friedli, Vorstandsmitglied, in Angriff nehmen. Für ihr grosses Engagement während mehr als acht Jahren danken wir Käthi und Werner herzlich. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute. Ab März 2023 übernahm Frau Gerda Hirter die Organisation der Einteilungen für diese Anlässe. Frau Silvia Kaufmann, Leiterin Hausdienst in der Stiftung MBF, hat sich für einen Wechsel entschieden und verliess die Stiftung MBF auf Ende März. Sie hat den Führungsstab an Silvie Keller übergeben. Das neue Führungsduo Gerda Hirter und Silvie Keller mit den Küchenteams, den Musikgruppen und al-

len freiwilligen Helferinnen werden sich für das Wohl aller Gäste an den Dienstagsanlässen weiterhin einsetzen und besorgt sein, dass sich alle auf diese stattfindenden Anlässe freuen dürfen.

Neue Vereinsmitglieder gesucht

Möchten Sie Mitglied in unserem Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF werden?

Mitglieder des Vereins können Einzelpersonen, Firmen und öffentlich-rechtliche Körperschaften, werden. Der Vereinsbeitrag ohne weitere Verpflichtungen für Einzelpersonen ist Fr. 20.–, für Ehepaare Fr. 40.– und für Firmen Fr. 100.–. Gerne nehmen wir ihre Anmeldung unter «Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF, Postfach, 4332» entgegen und sagen «danke vielmol».

«Lernen.Leben.Arbeiten» für über 350 Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Stiftung MBF und der HPS Fricktal. Beachten Sie den beiliegenden Infoblatt. Herzlichen Dank!

Ernst Auer
Präsident des Vereins zur
Unterstützung der Stiftung MBF





Kurzmeldungen

**Wir wünschen allen Leser*innen eine
schöne und bereichernde Sommerzeit!
Ihre Stiftung MBF**



Geschäftsbericht 2022

Der Geschäftsbericht 2022 liegt vor und kann auf unserer Homepage www.stiftung-mbf.ch eingesehen oder telefonisch unter 062 866 12 12 angefordert werden.



Adventsausstellung im November 2023

Merken Sie sich schon jetzt den Termin für unsere Adventsausstellung vor!

Am Freitag, 24. November und Samstag, 25. November 2023 erhalten Sie in unserem Lädli Buche in Stein handgefertigte Produkte.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!





Der nächste Dienstagsanlass kommt bestimmt

Nach unserer Sommerpause dürfen wir Sie wieder herzlich ab September bei unseren Dienstagsanlässen begrüßen. Die Termine finden Sie auch auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Mach unser Team komplett

Wir suchen Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Bereichen und würden uns freuen, dich kennenzulernen!

Schau doch mal rein unter:
Offene Stellen Stiftung MBF (www.stiftung-mbf.ch)



Regelmässige News aus der Stiftung MBF

Sie möchten regelmässig News aus der Stiftung MBF erhalten? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter:





Frisch aus der Küche

Sommerspaghetti



Sommerspaghetti à la Kerstin

4 Personen

Zutaten:

520 g Spaghetti, roh
2 Stk. Pouletbrüstli
6 Stk. Tomaten, frisch
100 g Feta
1 Bund Basilikum, frisch
Olivenöl
Salz, Pfeffer

Vorbereitung:

- Wasser aufkochen.
- Feta in kleine Würfel schneiden und die Tomaten waschen und ebenfalls in kleine Würfel schneiden.
- Das Poulet schneiden. Hier kommt es nicht drauf an, ob in Streifen oder Würfeln. Wie du es magst.
- Das Basilikum in feine Streifen schneiden.

Zubereitung:

- Die Spaghetti nach Packungsbeilage kochen.
- In der Zwischenzeit in einer Bratpfanne etwas Öl erhitzen und das Poulet anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen. Wenn das Poulet durchgegart ist, die Tomatenwürfel dazugeben und nochmals abschmecken. Kurz mischen und dann im Ofen warmhalten oder einfach zugedeckt aber nicht auf der Herdplatte stehen lassen.
- Die Spaghetti abschütten und mit etwas Olivenöl mischen. Dann alle restlichen Zutaten (Poulet, Tomaten, Feta und den Basilikum) darunter mischen.

Kerstin Wirth
Fachangestellte Küche





Die «fünfte Jahreszeit» Die Wohngruppe

am Chaisteberg war mit dabei

Nun war es so weit, die Fasnachtszeit wurde auf der Wohngruppe am Chaisteberg eingeläutet. Die Bewohnenden der Wohngruppe hatten schon vor Fasnachtsbeginn die gesamte Wohngruppe mit ausgeschnittenen Fasnachtsmotiven dekoriert.

Pünktlich zu Beginn der Kaistner Fasnacht haben dann alle an der Freilassung des Joggeligeistes teilgenommen, natürlich in Kostümen und geschminkt. Dank unserer Chefin wussten wir immer wo ein Umzug stattfand und wann die Kaistner Guggenmusik, die «Prototypen» wieder einen Auftritt hatten. Nun sah unser aller Alltag nach dem Mittagessen jeweils wie folgt aus: Als jeder mit dem Essen fertig war, wurde die Fasnachtsschminke rausgeholt. Jeder Bewohner und jede Bewohnerin suchten sich ein Motiv aus, nachdem sie geschminkt werden wollten, woraufhin wir Betreuer unsere Kreativität bewei-

sen mussten. Nachdem alle geschminkt waren, gingen wir jeweils an einen Umzug. So auch, als die Bewohnenden die Idee hatten, an das «Guggenkonzert» in Lenzburg zu gehen. Dort angekommen stärkten sich alle mit einer Bratwurst, einem Stück Brot und einem Getränk. Im Festzelt suchten sich dann alle einen geeigneten Platz um eine möglichst gute Sicht auf unsere Teamleitung beim Musik machen zu haben. Die Stimmung wirkte ausgelassen und heiter. Dies war wahrscheinlich auch der Grund, wieso niemand nachhause gehen wollte, bis das gesamte Konzert vorbei war. Um 23.30 Uhr machten wir uns dann aber doch noch auf den Heimweg, müde- aber glücklich.

Simone Waldmeier

Stv. Teamleitung Wohngruppe am Chaisteberg

Es weihnachtet Winterlandschaft

der Wohngruppe am Chaisteberg

Als Weihnachten näherkam und der erste Schnee fiel, war die Begeisterung auf der Wohngruppe am Chaisteberg gross. Wir trommelten die Bewohnenden zusammen und gingen mit ihnen raus in unseren Garten, in dem es auch schon gleich an die Arbeit ging:

Einer formte den Kopf, einer den Bauch und ein anderer den Unterkörper. So hatten wir schnell einen ganzen Schneemann zusammen. Doch damit dieser nicht allein war, bauten wir gemeinsam gleich noch eine Schneefrau und ein Schneekind. Wir verzierten alle mit Ästen, Steinen, Blättern und setzten dem Schneemann einen Topf über den Kopf. Auch wenn unsere Hände langsam immer kälter wurden, hatten wir immer noch nicht genug und kamen auf die Idee, der Schneefamilie noch Hunde zu formen, was uns schlussendlich auch gelang. Kleine Teepausen halfen uns, so lange durchzuhalten. Wir hatten an diesem Tag viel Spass, abends fielen wir dann auch müde und erschöpft in unsere Betten.



Die Schneefamilie der Wohngruppe am Chaisteberg



Amelie Männel
Praktikantin Wohngruppe am
Chaisteberg



Snoezelen in der Stiftung MBF Vom Wasserbett bis hin

zur Blubbersäule



Daniel Baumann, Bewohner entspannt bei einem bewölkten Himmel im Snoezelraum

Was ist snoezelen? Der Begriff Snoezelen (sprich snuselen) stammt aus Holland und ist eine Kombination der Worte schnüffeln, schnuppern und dösen. Ein erstes Projekt unter der Bezeichnung Snoezelen entstand 1974 in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Holland. Der Gedanke dabei war, dass es hier nicht um körperliche Anstrengung der Bewohnenden gehen sollte, sondern um ihre Erlebnismöglichkeiten und Entspannung. Man setzte sich zum Ziel, den Bewoh-

nenden das Erleben des Wohlfühlens zu ermöglichen, indem man versuchte eine Situation zu schaffen, bei der sie bei verschiedenen Aktivitäten teilnehmen konnten oder aber auch nur passiv geniessen durften.

Inzwischen ist das Snoezelen auch schon lange in der Schweiz angekommen und ein Snoezelraum gehört bald zu jeder Behinderteninstitution dazu.

Bei uns in der Stiftung MBF begann die Snoezelgeschichte kurz nach der Eröffnung des ersten Wohnheimes 1991 als grosszügige Spende. Der kleine Snoezelraum wurde dazumal im Ferienzimmer im Gang untergebracht und bestand aus einem Wasserbett und einer Blubbersäule. Als dann die damalige Beschäftigung (jetzt Ateliers) in die Alte Werkstatt umzog, wurde von Beginn an ein offizieller Snoezelraum mit den alten Sachen eingerichtet und dazu kamen noch ein Sofa und ein grösseres Angebot an Lichteffekten. Das Wasserbett ist zum Beispiel mit der Stereoanlage verbunden, wodurch man den Bass der Musik spüren kann. Aus der Blubbersäule entstand eine richtige Wohlfühlecke mit drei Blubbersäulen und einem Spiegel an der Wand. Wie schon erwähnt gehören auch eine Stereoanlage (in der Regel wird klassische oder meditative Musik gehört) und eine Duftlampe dazu.

Im neuen Wohnheim Widacher haben wir nun auch einen zweiten Snoezelraum, mit einem ähnlichen, aber modernerem, Angebot. Es gibt beispielsweise durchsichtige Hocker, die man in den verschiedensten Farben leuchten lassen kann.

Die beiden Snoezelräume werden gerne und regelmässig genutzt. Entweder als Unterbruch im Atelieralltag oder am Abend oder Wochenende als Freizeitangebot. Der Snoezelraum kann in einer kleinen Gruppe oder Einzelbetreuung für eine Fantasiegeschichte genutzt werden oder auch einfach zum Geniessen und Herunterfahren. Auch als Sinnesförderung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf wird der Snoezelraum rege genutzt. In jedem Fall ist auch eine Betreuungsperson dabei.



Conny John
Betreuerin Atelier 23



Es wird gruselig

Die Wohngruppen Rhyblick

und Schlossberg feiern Halloween



«Happy Halloween» – Die Bewohnenden, Betreuerinnen und Betreuer beim feinen z’Nacht mit Kürbissuppe, Wienerli und Brot

Am 31.10.2022 fand bei uns auf den Wohngruppen Rhyblick und Schlossberg eine Halloween Party statt. Die Bewohnenden wünschten sich eine Halloween Party und wir wollten ihnen diesen Wunsch erfüllen. Wir planten gemeinsam mit ihnen die Gestaltung der Party und entschlossen uns, die beiden umliegenden Wohngruppen zum Weiher und Seerose auch einzuladen. Bei der Dekoration waren wir sehr kreativ. Von gruseligen Girlanden und Ballons bis hin zu Konfetti und selbstgebastelten Kürbissen aus Lehm war alles dabei. Die Verkleidungen waren spektakulär, die einen kamen als Hexen, andere waren als Vampire kostümiert oder trugen eine gruselige Maske.

Auch etwas für den Gaumen war dabei. Unsere selbstgemachte Kürbissuppe mit abgeschnittenen Fingern und vertrockneten Brotkrumen liessen sich alle Bewohnenden schmecken. Als süsse Nachspeise servierten wir selbstgemachte Muffins. Natürlich durfte auch eine kleine Bar an unserer Party nicht fehlen. Getrunken wurde von unseren Gästen entweder eine Bowle oder nicht alkoholische Getränke. Alle hatten ihren Spass, denn das Gelächter war gross. Das Highlight des Abends war die Disco. Die grossartige Musik animierte zu rhythmischen Tanzbewegungen und liess den Abend schön ausklingen. Wir fanden es ein sehr gelungenes Event für alle Beteiligten.



Ob als Hexe oder mit einer lustigen Perücke. Die Bewohnenden genossen rundum ihre Halloweenparty



Angelina AL Tarboush
Praktikantin
Wohngruppe Rhyblick



Adventszeit auf der Wohngruppe am Chaisteberg

Unser Weihnachtszauber

«In der Weihnachtsbäckerei, gibt es manche Leckereien», «Jingle bells, Jingle bells, Jingle all the way» (evtl. die Liederzeilen etwas hervorheben, damit man gedanklich direkt mitsingt) so klang es während der ganzen Adventszeit auf der Wohngruppe am Chaisteberg. Am 1. Dezember 2022 startete die Adventszeit bei uns auf der Wohngruppe. Gemeinsam öffneten wir für jeden Tag ein Adventsglas. In den Adventsgläsern befanden sich kleine süsse Überraschungen für die Bewohnenden. Auch durften die Bewohnenden jeden Tag an Aktivitäten teilnehmen, die wir im Voraus schon geplant hatten. Einige der Aktivitäten sahen so aus: Backen, Restaurantbesuche, Spaziergänge, basteln, Salzteig herstellen, Besuche der Weihnachtsmärkte, Tee-lichter basteln, Karaoke und vieles mehr.



Bewohnende der Wohngruppe am Chaisteberg sprühen eifrig Weihnachtsmotive auf die Fenster

Das Adventskaffi

Als Krönung der ganzen Adventszeit, luden die Bewohnenden am 7. Dezember 2022 ihre Angehörigen zu einem Adventskaffi ein. Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. Um den Angehörigen ein schönes Fest zu ermöglichen, legten sich die Bewohnenden richtig ins Zeug. Zu Beginn wurden leckere Guetzli und Kuchen gebacken, danach wurde die WG festlich geschmückt. Nun war es so weit und ihre Liebsten standen vor der Tür. Es gab leckeren Punch, leckeres Essen und draussen im Garten brannte ein Feuer, welches uns an dem frostigen Tag etwas aufwärmte. Die Stimmung wirkte ausgelassen und heiter. Nun konnte Weihnachten kommen.



Corinne Wolleb am Guetzle

Frohe Weihnachten

Und plötzlich stand der 24. Dezember vor der Tür. Die Freude stand uns ins Gesicht geschrieben. Gemeinsam sassen wir um unseren schön geschmückten Weihnachtsbaum und machten die lang ersehnten Weihnachtsgeschenke auf. Damit auch unsere Bäuche beschenkt wurden, gab es zum Abendessen ein leckeres Fondue Chinoise. Und so verschwand der Weihnachtszauber immer mehr und mehr ...



Gloria Cataldi
Betreuerin Wohngruppe
am Chaisteberg



Die Tagesstruktur auf der Wohngruppe

Grün und Gelb



V.l.n.r.: Nelly Portmann, Käthy Hasler, Edgar Wunderlin und Ruth Rebmann

Seit Oktober 2022 hat die Wohngruppe Grün und Gelb eine Tagesstruktur für Senioren direkt auf der Wohngruppe. Dort treffen sich pensionierte Bewohner der Wohngruppe Grün und zwei weitere Senioren aus anderen Wohngruppen. Mit dem Wechsel und der Teilung der Tagesstruktur Senioren in die Räumlichkeiten des Wohnheim Linde im März 2022 kam immer mehr der Wunsch von einigen Senioren auf, auch die Räumlichkeiten zu wechseln und auch lieber eine Tagesstruktur auf der Wohngruppe zu haben.

Nach einigen Gesprächen und Sitzungen wurden Material und Spiele zusammengepackt und wir konnten gemeinsam mit den vier Senioren den Umzug starten. Die Senioren freuten sich darauf.

Wir Lernende haben das Projekt begleitet und konnten dabei Neues Lernen. Jetzt haben wir mehr Zeit für die individuelle Betreuung und Beschäftigung der Senioren. Da unsere Seniorengruppe kleiner ist, merkten wir schnell, dass wir viel mehr Zeit für die 1 zu 1 Betreuung haben. Durch das konnten wir die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Senioren besser wahrnehmen. Beim Lotto spielen durften wir schon einige lustige Momente erleben, da wir nun Alle gemeinsam Lotto spielen konnten. Auch diejenigen die keine Zahlen lesen können, können jetzt gut einbezogen werden. Dadurch gibt es viel weniger Konflikte und mehr Zufriedenheit für die Senioren.

Die ersten Wochen waren voller Aufregung und Neugier. Andere Räume, das Material wurde neu sortiert und verstaut, ein neuer Wochenplan wurde gemeinsam mit den Senioren erarbeitet und besprochen. Dabei haben wir Ideen und Wünsche der Senioren aufgenommen und in den neuen Wochenplan integriert. Neu gehen wir einmal in der Woche in das Pan-

orama zum Mittagessen. Wir haben verschiedene Aktivitäten, wie malen, kochen, basteln, backen, Spiele spielen oder einen gemütlichen Filmnachmittag.

Wir haben nun die Senioren befragt, was sie gerne sagen wollen in Bezug auf die Tagesstruktur Senioren Grün-Gelb:

Ruth Rebmann, Wohngruppe Grün:

«Da isch Gruppe chliner und ruhiger, das gfallt mir da besser!»

Käthi Hasler, Wohngruppe Grün:

«Ich hans lieber wenns ruhiger isch. De Kontakt zu de anderene Seniore fehlt mir ab und zue.»

Edgar Wunderlin, Wohngruppe Seerose:

«Ich spile gern Lotto und Uno»

Nelly Portmann, Wohngruppe Orange:

«Ich mol sehr gärn und bi schönem Wetter gang i gern go laufe»



Fabienne Bans
Lernende Wohngruppe Gelb



Johanna Vogt
Lernende Wohngruppe Grün



SEBIT

Workshop inkl. UNO BRK

Hallo zusammen.

Seit einiger Zeit bietet die Sebit Weiterbildungen für Menschen mit Beeinträchtigung an. Vielmals werden diese Kurse inklusiv durchgeführt.

Was heisst inklusiv? Inklusiv bedeutet, dass diese Kurse von und mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung durchgeführt werden für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.

Zur Sebit kam ich letztes Jahr durch die Stiftung MBF. Im Mai nahm ich an einem Workshop inkl. UNO BRK teil. Bei diesem Workshop ging es um die UNO-Behindertenrechtskonvention oder kurz UNO BRK.

Auch ich hatte etwas zu sagen und gab dann prompt meinen Senf dazu.

Das führte dazu, dass Sebit mich ansprach und mich fragte, ob ich Interesse habe, dort bei der Sebit nebenberuflich oder in Zusammenschluss mit der Stiftung MBF zu arbeiten.

Seit Februar mache ich eine Weiterbildung als Multiplikator und setze mich für die Umsetzung des Projekt UNO BRK in der Stiftung MBF ein.

Zusätzlich beteilige ich mich an den Workshops inkl. UN BRK und an anderen Kursen der Sebit.

Das heisst, ich besuche mit einer Gruppe mit Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf verschiedene Stiftungen der Schweiz und führe mit dieser Gruppe Workshops durch oder die Workshops finden in der Migros Klubschule in Aarau statt.

Auch kommen wir bald in die Stiftung MBF. Zum Beispiel findet im September der Workshop UNO BRK statt.

Wir bereiten die Workshops nach einem Skript vor und dann wird der Workshops durchgeführt.

Nach diesem Workshop findet dann eine Nachbesprechung statt.

Das ist der Grund, warum ich nicht mehr so viel am Standort Stiftung MBF anwesend bin.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr euch für diese Kurse anmeldet und daran teilnehmen würdet.

Nur so können alle gemeinsam für unsere Gleichstellung für Menschen mit Beeinträchtigung etwas unternehmen. Gleichstellung bedeutet aber auch Rechte und Pflichten.

Nur wenn wir unsere Stimme erheben, können wir etwas für Menschen mit Beeinträchtigung tun. Dies geht nur mit unserem Einsatz, Wille und Motivation.



Irene Pignataro
Mitarbeiterin Logistik



Die Stiftung MBF bietet Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten geschützte Arbeitsplätze. Aufgaben zu haben und Anerkennung zu erhalten sowie Wertschätzung zu erfahren, sind wichtige Elemente des Arbeitsalltags in unserer Stiftung.

Wir bieten per sofort oder nach Vereinbarung

**Geschützte Arbeitsplätze
(44-100 %)**



In folgenden Abteilungen

- Hausdienst
- Garten- und Landschaftsunterhalt
- Mechanik
- Schreinerei
- Konfektionierung 1+2
- Montage 1+2
- Wäscherei
- Imkerei
- Küche

Anforderungen

- Sie beziehen eine IV-Rente (oder ein Antrag auf IV-Rente ist in Abklärung)
- Ihr Mindestarbeitspensum beträgt 44 %
- Keine Vorkenntnisse nötig

Wir bieten Ihnen

- Arbeitspensum nach Absprache
- Individuelle Einarbeitung und Unterstützung durch Fachpersonen
- Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Arbeiten in aufgestelltem Team
- Fähigkeitsangepasste Entlohnung
- Teilnahme am Arbeitsalltag und an der Gesellschaft

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie sich von der ausgeschriebenen Stelle angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bei **Andrea Stocker, Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung.**

Sie gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte unter 062 866 12 40 / astocker@stiftung-mbf.ch.

Stiftung MBF, Human Resources
Münchwilerstrasse 61, Postfach, 4332 Stein

www.stiftung-mbf.ch



**Stiftung
MBF**

selbst • bestimmtes Leben
ermöglichen



Die Bio-Zertifizierung ist da Wo Bio drinnen ist, und Bio verpackt wird

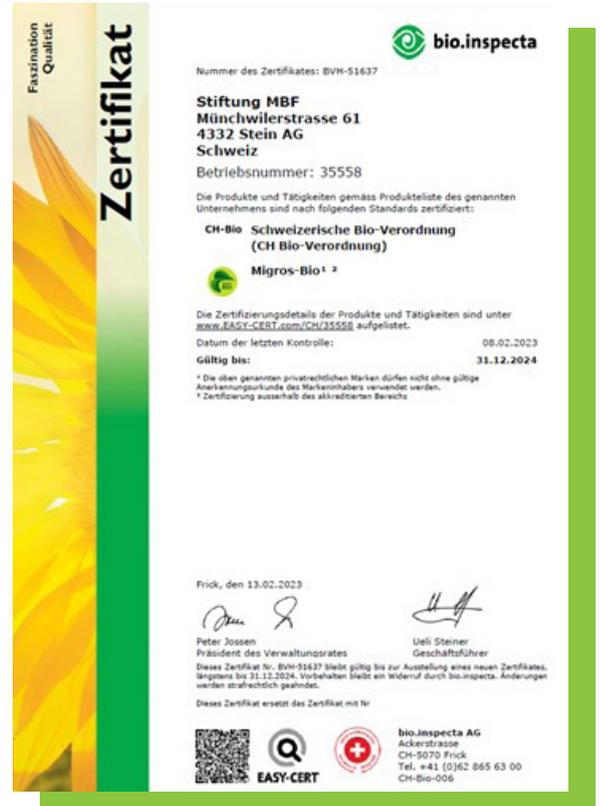
Seit über 10 Jahren dürfen wir für die Delica AG in Birsfelden, Kaffeekapseln in Degustations-Boxen für ihre Kunden abpacken. Da sie ab diesem Jahr ihr Sortiment mit Bio-Kaffeekapseln erweitern, durften wir dies zum Anlass nehmen, uns für das Verpacken von Bio-Produkten durch die bio.inspecta AG zertifizieren zu lassen.

Als Produzent von Bio-Produkten im Feldhof in Frick ist die Stiftung MBF bereits seit mehreren Jahren Bio zertifiziert. Das neue Geschäftsfeld mit dem Verpacken von Bio-Produkten, stellt hohe Anforderungen an die Nachverfolgbarkeit von einzelnen Produktkomponenten und der Nachvollziehbarkeit des ganzen Produktionsprozesses. Darin eingebettet sind auch alle Anforderungen der Lebensmittelhygiene, welche wir in den Verpackungsgruppen bei der Verarbeitung einhalten müssen.

Seit dem 8.2.2023 sind wir nun offiziell für das Verpacken von Bio-Produkten zertifiziert, dies umfasst auch die internen Richtlinien der Migros-Bio Verordnung, die wir erfüllen konnten. Somit sind wir bestens gerüstet für den Auftrag der Delica AG.

Wir dürfen auch allgemein eine Zunahme von Anfragen für besonders nachhaltige Produkte verzeichnen. Gerade seit der Corona Pandemie zeichnet sich ein Wandel im Bewusstsein der Konsumenten ab, welche sich auf unsere Anfragen auswirken.

Hier sind wir nun bestens für künftige Kundenaufträge vorbereitet. Gerne erstellen wir auch Ihnen ein individuelles und bedürfnisorientiertes Angebot.



Haben Sie Anfragen betreffend Verpackung / Konfektionierung von Bio-Produkten?

Gerne dürfen Sie sich an unser Verkaufs-Team wenden: verkauf@stiftung-mbf.ch / 062 866 12 25.

Severin Deplazes
Teamleiter Konfektionierung





Das Verkaufsbüro Neu und trotzdem gleich



V.l.n.r: Marcel Gigon (Mitarbeiter Empfang), Fabio Iacconi, Andrea Vögeli

Seit November 2022 wurden durch personelle Veränderungen auch die Arbeiten der Abteilung Verkauf neu überdacht und gestaltet. Mit diesem Beitrag möchten wir – das neue Verkaufsteam – die Gelegenheit nutzen, um uns vorzustellen:

Ich, Fabio Iacconi, bin seit 2018 in der Stiftung MBF tätig und meine ersten Jahre verbrachte ich in der Abteilung Logistik. Als sich mir die Möglichkeit bot, ins Büro Verkauf zu wechseln, habe ich die Chance gerne genutzt und sehe es als ideale Ergänzung zu meiner Verkaufsausbildung, die ich vor kurzem angefangen habe. Ich bin in Zeiningen aufgewachsen und bis heute fühle ich mich dort wohl.

Ich, Andrea Vögeli, bin seit 2009 in der Stiftung MBF tätig. Auch wenn ich mich noch nicht so lange im Büro Verkauf niedergelassen habe, arbeite ich schon seit je unter anderem mit dem Bereich Betriebe eng zusammen. Es bereitet mir viel Freude, neues kennenzulernen und mein Wissen einzubringen. Ich bin in Obermumpf aufgewachsen und nach ein paar Jahren in der «Ferne» auch gerne wieder in mein Heimatdorf zurückgekehrt.

Praktischerweise können wir unsere Freizeitaktivitäten – wenn wir sie trotz aller Kollegialität auch nicht zusammen verbringen – in einem erwähnen. Wir mögen beide gutes Essen, in der Natur sein, Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen und ganz besonders das Reisen mit unseren VW-Bussen. Und okay, der Jüngere von uns ist definitiv auch sonst noch viel unterwegs, wo die Ältere eher gern und viele Bücher verschlingt.

Unser Zweierteam besteht nun erst seit ein paar Wochen. Viele Veränderungen, die wirtschaftlich angespannte Situation und interne Op-

timierungen und Überarbeitungen haben uns vom ersten Tag an sehr gefordert, uns aber auch gezeigt, dass wir als Team sehr gut funktionieren.

Diese positive Stimmung, die Freude an unserer vielseitigen Arbeit, dem angenehmen Kontakt mit unseren altbekannten und neuen Kunden und die gute Zusammenarbeit mit unseren Kolleg*innen motivieren uns stets, im Verkaufsbüro unser Bestes zu geben. Und genauso motiviert ist auch unser Team am Empfang, bestehend aus Mitarbeitenden der Stiftung MBF und unter der Führung von Fabio Iacconi.

Und trotzdem bleibt auch vieles gleich:

Denn das Büro Verkauf ist immer noch gerne Ihre Ansprechpartnerin, wenn es um neue Aufträge geht, die der Bereich Betriebe gerne und wie gehabt professionell für Sie ausführt. Und selbstverständlich auch, wenn bei bestehenden Aufträgen, der Abwicklung oder Ausführung Fragen oder Anliegen auftauchen.

Kontaktieren Sie uns, wir sind sehr gerne für Sie da!

E-Mail: verkauf@stiftung-mbf.ch

Telefon: 062 866 12 25 oder 062 866 12 95



Andrea Vögeli
Sachbearbeiterin Verkauf



Fabio Iacconi
Sachbearbeiter Verkauf



ask! Lehrstellenbörse in Rheinfelden

Wir waren dabei



Alena Mildner, Praktikantin Wohngruppe Orange, erklärt einer Schülerin den Beruf Fachfrau / Fachmann Betreuung



Bei uns kannst du deine Lehre zur Fachfrau / Fachmann Betreuung EFZ machen.

Du startest mit einem Praktikumsjahr, dies hat zum Ziel, den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu bewältigen und die Aufgaben, die den Beruf umfassen kennen lernen zu können.



Die ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf bieten mit der Aargauer Lehrstellenbörse eine Plattform, um Betriebe und Lehrberufe zu präsentieren. Wir bekamen die Gelegenheit, an der Lehrstellenbörse von ask! mit einem Stand für die Stiftung MBF dabei zu sein. Diese fand am Mittwoch, 22. März 2023, in Rheinfelden statt.

Gemeinsam mit zwei Praktikantinnen habe ich, als Bildungsverantwortliche, den Stand vorbereitet und die Stiftung MBF als Ausbildungsbetrieb präsentiert. Dabei war uns wichtig den Beruf als Fachfrau / Fachmann Betreuung vorzustellen, sowie den Ausbildungsverlauf bei uns in der Stiftung MBF aufzuzeigen. Im Vorfeld haben zwei Praktikantinnen ein Video mit Informationen zum Beruf Fachmann / Fachfrau Betreuung aufgenommen. Dieses konnten die Besucher sich auf dem iPad ansehen. Zusätzlich haben wir Bilder vom Leben in einer Wohngruppe oder vom Alltag in einem Atelier gezeigt. Dadurch können sich die Jugendlichen die Aufgaben in der Begleitung und Betreuung als Fachfrau / Fachmann Betreuung besser vorstellen und kennenlernen. Material zur Unterstützten Kommunikation konnte ausprobiert und getestet werden. Ebenso wurden individuelle und kreative Eigenprodukte aus den Ateliers präsentiert.

Mit interessierten Lehrstellensuchenden haben wir Gespräche geführt und konnten ihre Fragen beantworten. Der Besuch der Messe war ein voller Erfolg und hat uns sehr viel Freude bereitet. Nun hoffen wir, dass wir einige Jugendliche und Lehrstellensuchende für unseren Beruf begeistern konnten.

Vielen Dank an Sabrina Schmid und Alena Mildner für die tatkräftige Unterstützung in der Vorbereitung und an der Messe selbst.

Astrid Eckert
Ausbildungsverantwortliche
Stiftung MBF





Möhlin zu Besuch in Stein Eine Schülerschar

in der Stiftung MBF



Die Schülerschar aus Möhlin vor dem Gebäude Widacher, in der Mechanik, der Montage und ihrem besonderen Highlight, dem Snoezelraum

Am 2. Februar 2023 hatten wir in der Stiftung MBF Besuch von Schüler*innen der 7. bis 9. Klasse der Schule in Möhlin. Auf dem Programm standen eine Führung durch die Werkstätten im Gebäude Rüchlig, eine Führung durch die Ateliers im Haus Widacher und Gebäude Buche.

Snoezelen ist ein Kunstwort aus den niederländischen Wörtern snuffelen (Schnuppern) und doezelen(dösen/schlummern). Die Methode wurde in den Niederlanden entwickelt. Der Snoezelraum soll ein Ort der Entspannung sein. Auch kann dieser ruhige Rückzugsort insbesondere für Menschen mit einer schweren kognitiven Einschränkung eine Möglichkeit sein, Reize bewusst(er) wahrzunehmen. Daher sind Snoezelräume meist weiss und schlicht ausgestattet.

Bei der Führung durch die Ateliers war ein Highlight der «Snoezelraum» im Gebäude Buche.

Im Anschluss an dieses Erlebnis durften einige Schüler*innen noch in den Werkstätten den Angestellten und Mitarbeitenden über die Schulter schauen oder diese tatkräftig unterstützen.

Der andere Teil der Schülergruppe durfte mir Fragen stellen, frei nach dem Motto:

«Was ich schon immer einmal über die Arbeitswelt (insbesondere in den Ateliers der Stiftung MBF) wissen wollte!»

Die Schüler*innen waren sehr neugierig und mutig in ihren Fragen.

Sie fingen an mit: «Schulische Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung?» über «Was kosten solche Gebäude in denen hier gearbeitet wird?» oder «Mögen Sie ihre Arbeit?» bis hin zu: «Wieviel verdienen Sie?»

Über 30 Fragen wurden gestellt! Die Zeit verging wie im Flug. Auch die Frage ob es möglich ist, eine Schnupperlehre in der Stiftung MBF zu absolvieren wurde gestellt.

Es ist möglich eine Schnupperlehre in der Stiftung MBF zu absolvieren. Bist du interessiert? Dann schick uns ein kurzes Motivationsschreiben an: Frau Astrid Eckert, aeckert@stiftung-mbf.ch

Zum Abschluss trafen sich alle Schüler*innen, Lehrpersonen und Ansprechpersonen der Hausführungen am Empfang im Gebäude Rüchlig, bevor es dann für die Schüler*innen wieder Richtung Möhlin ging.

Danke für die Zeit und den gemeinsamen Austausch, die offenen Gespräche und Fragen! Es war mir eine Ehre!

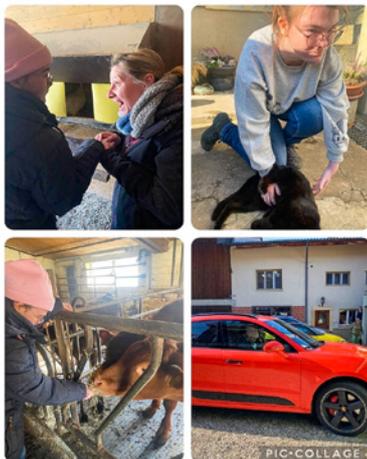
Anita Knoop
Teamleiterin
Ateliers 30 – 32





Austritt aus der HPS Fricktal

Lara



Beim Praktikum auf dem Beerenhof in Wölflinswil

Mein Name ist Lara und ich wohne in Stein. Ich bin 19 Jahre alt und habe ein Tattoo wie Mama und Papa und Frau Kalmbach. Ich habe ein Pferd, Diamond. Ich singe gerne und tanze gerne.

Ich bin in der Schule in Mumpf. Ich war in Rheinfelden und ich war in Frick. Frick war super, Rheinfelden war nicht so gut. In Mumpf ist es auch nicht so gut. Die Schule ist nicht so schön. Ich bin in der Werkstufe bei Frau Kalmbach und Herrn Jakob. Ich lerne Englisch und Mathe in der Schule.

Wir gehen nach Bern und ins Aquabasilea, mich freut das. Ich



Fasnacht in der HPS Fricktal

war auf dem Beerenhof bei Gabi im Praktikum, es war toll da. Es gab viele Hühner, Schweine und Kühe. Es gab auch eine Katze, die war lustig. Gabi ist eine liebe Frau. Ich vermisse Gabi.

Jetzt arbeite ich in den Ateliers, da ist es super. Die Leute sind nett zu mir. Ich habe schon Freunde in der Stiftung MBF.

UK – Unterstützte Kommunikation

In der HPS Fricktal

Ich heisse Nicole Rousselle und bin Logopädin an der HPS Fricktal. Seit August 2020 bin ich dort für die unterstützte Kommunikation, kurz UK, zuständig und seit Februar 2023 bin ich für die Fachstelle unterstützte Kommunikation verantwortlich. Ich werde von einer Arbeitsgruppe unterstützte Kommunikation unterstützt. Es ist wichtig, dass möglichst viele Bereiche darin vertreten sind.

Zur unterstützten Kommunikation kam ich, weil viele Kinder und Jugendliche an der HPS-Fricktal nur wenig oder keine Lautsprache haben. Ich habe mich eingelesen und liess mich darin ausbilden. Nur dank der Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen sowie den Schülerinnen und Schülern, konnte ich in das Thema hineinwachsen. Man hat nie aus gelernt.

Was ist denn Unterstützte Kommunikation?

Alle Menschen nutzen nichtsprachliche Kommunikationsmittel. Wir machen Gesten (winken, lächeln, rümpfen die Nase, wenden uns ab – oder zu jemandem hin, kneten nervös die Hände, schwitzen), Kinder zeichnen, andere schreiben. Wenn man von

unterstützter Kommunikation spricht, denkt man oft nur an die Piktogramme. Das ist nur ein Teil davon. Mimik, Gestik, Körperspannung, Körperhaltung, Atmung, Bilder, Lautsprache unterstützende Gebärden, wie die PORTA-Gebärden und die Gebärden der Gehörlosen (DSGS) gehören auch dazu.

Gebärden sind Handzeichen, die eigentlich nicht geschrieben werden. Es sind Bewegungen, die genau wie das Sprechen vergänglich sind. Je mehr Menschen diese Gebärden kennen, umso besser können Menschen ohne Lautsprache mitreden.

Im folgenden Rätsel können Sie versuchen, die PORTA-Gebärde und das Piktogramm zu verbinden. Es lohnt sich, in der PORTA-App nachzuschauen, wie die Gebärde genau ausgeführt wird. Es gibt zu jedem Wort ein Video!



Nicole Rousselle
Logopädin HPS Fricktal

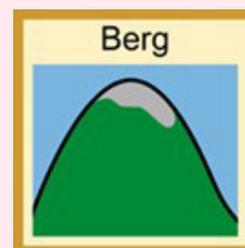
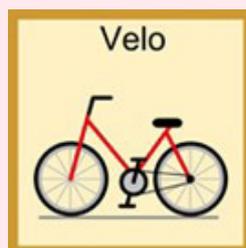
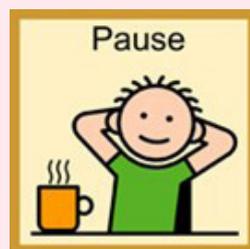
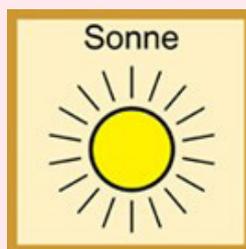


Und nun einmal anders

Gebärden und Piktogramme verbinden

Wie können wir erzählen, dass wir einen Berg erklommen haben? Oder die Sonne auf unserer Haut gespürt haben? Ziel ist es, nun einmal selbst zu versuchen, die Gebärden den Piktogrammen zuzuordnen. Verbinden Sie die zusammengehörenden Abbildungen miteinander. Was es genau mit Piktogrammen und Gebärden auf sich hat, erfahren Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Tüfteln!



Über ein Foto Ihrer Lösung via frolke@stiftung-mbf.ch würden wir uns sehr freuen!



Noel K. Abschlussbericht



Hier waren wir im Sportunterricht mit Frau Kalmbach, Herrn Schmid und Herrn Kasper in Rheinfelden beim Schlittschuhfahren

Ich verlasse diese Schule vielleicht im Sommer, weil ich eine Ausbildung beginnen möchte.

Ich möchte gerne in den Detailhandel oder in die Logistik.

Ich bin seit 6.1.2020 in der HPS Schule.

Erst war ich in der ASS Sprachheilschule von der ersten bis zur sechsten Klasse. Danach bin ich für ein halbes Jahr in die Steinli Schule wegen Mobbing. Danach bin ich in die HPS gegangen. Zuerst hat es mir gefallen, aber zum Schluss hat es mir nicht mehr gefallen. 2021 haben wir die Schule gewechselt nach Mumpf. Jetzt bin ich in der letzten Klasse in der Werkstufe. Seit ich in der Schule bin, habe ich viel gelernt. Zum Beispiel Mathe und Deutsch. In Mathe habe ich schriftliches Multiplizieren gelernt und in Deutsch besser lesen und schreiben mit weniger Fehlern. Ich habe gelernt einen Lebenslauf und Emails zu schreiben. Im Praktikum lerne ich gerade, in verschiedenen Berufen zu arbeiten. Jetzt möchte ich im Sommer unbedingt die Schule beenden und Geld verdienen.

Austritt aus der HPS

Ich bin ein Schüler von der HPS Fricktal und bin in der letzten Klasse in der Werkstufe.

Ich verlasse am 7. Juli die HPS, weil ich eine Ausbildung in einem Restaurant als Restaurantangestellter starte. Ich bin seit dem Kindergartenalter schon in der HPS. Die Zeiten waren toll. Ich habe neue Kollegen gefunden mit denen es Spass gemacht hat. Ich habe als Fächer Mathe, Deutsch, Englisch, Geschichte und Musik gehabt. Mir hat Mathe sehr Spass gemacht und auch ein bisschen Deutsch. Das beste Jahr war für mich 2019. Ich habe auch gelernt pünktlich zu sein. Sport zu machen war schon immer meine Leidenschaft. Mir hat der Sportunterricht sehr gefallen. In der Werkstufe habe ich gelernt, wie man eine Bewerbung und den Lebenslauf schreibt. Mein Ziel für das letzte Jahr ist, diesem Sommer die Schule zu beenden und eine Ausbildung zu beginnen.

Unsere Abschlussfahrt geht nach Bern. Darauf freue ich mich sehr.



Elia Kasper (Zivi) mit Schülern beim Schlittschuhlaufen in Rheinfelden



Eine kleine Zeitreise mit Conny John



Conny John im Jahr 1992

Wie wäre es, knapp 11 680 Tage zu arbeiten?

Conny ist Betreuerin im Atelier 23 und arbeitet seit 32 Jahren in der Stiftung MBF. Das ist länger, als ich überhaupt alt bin. Verrückt.

Conny, wie bist du damals zur Stiftung MBF gekommen?

Im '91 habe ich von der Eröffnung der ersten Wohngruppe gelesen. Gemeinsam mit einer anderen Betreuerin haben wir dann auf der Wohngruppe Grün

mit vier Bewohnenden angefangen. Es wurde aber schnell grösser. Im November kam eine Weitere dazu, im Februar dann weitere Zwei.

Wie ging dein Weg weiter?

Nach meinem Einstieg in der Wohngruppe Grün habe ich dort zehn Jahre gearbeitet, dann ein kurzer Abstecher auf die Wohngruppe Gelb und schliesslich bin ich auf der Wohngruppe Orange und Weiss als Teamleiterin gelandet. In dieser Zeit habe ich aber gemerkt, dass mir die Führungsposition nicht sehr liegt und ich habe angefangen, mich nach einer neuen Stelle umzusehen. Dann wurde ich von der damaligen Teamleiterin der Beschäftigung gefragt, ob ich in der Beschäftigung arbeiten möchte.

Was für Veränderungen hast du im Laufe der Zeit miterlebt?

Früher war es kleiner und persönlicher. Der damalige Geschäftsleiter hatte sein Büro auch noch mitten in der Werkstatt (Gebäude Buche) und war so immer vor Ort.

In meinen Anfängen haben wir Standortgespräche von Bewohnenden auf dem Sofa bei den Eltern zu Hause geführt, bei Kaffee und Kuchen, das wäre heute undenkbar. Damals war es aber normal.

Gibt es Erlebnisse, die für dich prägend waren?

Auf der Wohngruppe Weiss waren selbständige Menschen, die alle einen eignen Wohnungsschlüssel hatten. Ein Bewohner ist nach Hause gekommen und wollte in seinem Zimmer rauchen. Er hat dann die glimmende Zigarette hinter den Vorhang fallen lassen und es hat angefangen zu brennen. Sein ganzes Zimmer, seine CDs, alles war kaputt. Die Wohngruppe konnte etwa einen Monat lang nicht bewohnt werden und alle Bewohnenden wurden zeitweise auf andere Wohngruppen verteilt. Es

ist niemandem etwas passiert, aber diesen Tag werde ich nicht vergessen.

Gab es Momente, in denen du an deinem Beruf gezweifelt hast?

Es gibt immer gute und schlechte Tage und an manchen Tagen, da hat man keine Lust auf seine Arbeit.

Hier in der Stiftung MBF werde ich aber als Mensch gesehen. Ich werde aufgrund meiner Persönlichkeit wertgeschätzt und genau das schätze ich auch heute noch. Ich darf sein, wer ich bin.

Und zum Schluss: Was ist dein Geheimrezept für eine so lange Zeit beim gleichen Arbeitgeber?

Bewegung! Ich hätte keine 32 Jahre in der gleichen Position durchgehalten, aber mit immer wieder neuen Herausforderungen und Weiterbildungen verging die Zeit wie im Flug.



Christina Zaugg und Conny John am Lottonachmittag 2006



Melanie Feller und Conny John am Ostermarkt 2011



Franziska Rolke
Jobcoach



Roland Baumgartner

Leiter Betriebe



Roland Baumgartner
Leiter Betriebe
Mitglied der Geschäftsleitung

Bei Kabelwerke Brugg absolvierte ich damals eine kaufmännische Ausbildung. Nach Auslandsaufenthalten in Frankreich und Australien arbeitete ich dann für einige Jahre in der Elektronik Branche im Innen- und Aussendienst.

Da ich in dieser Zeit sehr intensiv Sport trieb, die Medizin mich sehr fasziniert und bei mir der Mensch im Mittelpunkt steht, startete ich im Inselfpital das Studium zum Physiotherapeuten. Nach zwei Jahren erkannte ich, während diverser Spitalpraktika,

dass mir der betriebswirtschaftliche Teil doch auch zu sehr fehlte. Ich entschied mich also auf die Suche zu gehen, nach einer Beschäftigung die Gesundheit, Betriebswirtschaft und den Menschen vereint. In der Medizinal Branche wurde ich fündig. So arbeitete ich bei Johnson & Johnson und B. Braun während fast 20 Jahren. Dies in verschiedenen leitenden Funktionen. Mehrheitlich im Fokus aber die technischen Produkte, die täglich im Operationssaal eingesetzt werden. So verbrachte ich viele Tage in Operationssälen, um die Chirurgen*innen zusammen mit meinem Team in Bezug auf die technischen Geräte, während den Operationen, zu begleiten.

In dieser Zeit erwarb ich den höheren eidg. Fachausweis zum Verkaufsfachmann und studierte an der Fachhochschule Betriebswirtschaft, wo ich mit Schwerpunkt Unternehmensführung einen Executive MBA erwarb.

In den letzten drei Jahren war ich nun Bereichsleiter bei B. Braun Medical.

Seit einigen Jahren reifte in mir der Wunsch, mich nochmals zu verändern. Es war aber für mich immer klar, dass dies wiederum in einem Bereich sein soll, in dem ein guter Mix zwischen Teamführung, Betriebswirtschaft, Leidenschaft für den Verkauf, Nähe zur Produktion und einer Sinnhaftigkeit stattfindet.

Die neue Tätigkeit in der Stiftung MBF ist für mich ein neues Kapitel und ich bin sehr neugierig, welche herausfordernden und lehrreichen Inhalte so meinem beruflichen Buch hinzugefügt werden. Speziell freue ich mich mit einem neuen, motivierten Team und deren breiten Kompetenzen gemeinsam auch neue Wege zu beschreiten aber auch bewährtes bestehendes weiterzuentwickeln.

Privat wohne ich in Vogelsang AG, dem Wesserschloss der Schweiz und bin seit 22 Jahren glücklich mit Daniela verheiratet. Wir haben drei sportliche Söhne (21, 20, 16-jährig).

In meiner Freizeit fahre viel Mountainbike (wurde vor vielen Jahren sogar einmal Aargauer Mountainbike Meister und fuhr nationale Rennen). Auch gehe ich viel Schwimmen und reise gerne in fremde Länder, zu anderen Kulturen.

«Ich bin sehr offen gegenüber Neuem, wissbegierig und voller Tatendrang – dieses Feuer probiere ich auch bei anderen zu entfachen»



Nuria Thönen, Teamleiterin Hausdienste Widacher, Buche und HPS Fricktal

Buche und HPS Fricktal



Nuria Thönen
Teamleiterin Hausdienste
Widacher, Buche und
HPS Fricktal

Aufgewachsen bin ich in Kaisten. Nach dem Schulabschluss absolvierte ich im Spital und Pflegezentrum Adullam in Basel und Riehen eine dreijährige Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft. Der Bereich Hauswirtschaft hat mich schon immer angesprochen. Er ist sehr vielseitig und beinhaltet viel Organisatorisches. Während der Ausbildung wurde ich in verschiedenen Bereichen eingesetzt, beispielsweise in der Küche, im à la carte Service, in der Wäscherei, der Reinigung und in der Administration. Ausserdem durfte ich zwei

mehrmonatige Praktika in zwei Hotels in Basel absolvieren. Im Ausbildungsbetrieb schätzte ich besonders den Kontakt zu den betagten Menschen. Vielleicht habe ich das meinen Grosseltern zu verdanken. Sie leiteten am Thunersee ein Altersheim, in welchem ich als Kind viel Zeit verbrachte. Nach dem Abschluss meiner Ausbildung im Jahr 2013 arbeitete ich zunächst temporär in der Stiftung MBF, wurde dann fest angestellt und arbeitete drei Jahre lang als Fachangestellte im Hausdienst Rüchlig. An-

schliessend konnte ich die Stelle als Gruppenleiterin Hausdienst Buche übernehmen. Während dieser Zeit absolvierte ich den Berufsbildnerkurs sowie einen Teil des Lehrgangs Arbeitsagogik. Die Arbeit im Hausdienst zusammen mit Menschen mit Unterstützungsbedarf ist für mich erfüllend und bereitet mir grosse Freude.

Anfang April habe ich nun die Stelle als Teamleiterin Hausdienste angetreten. Berufsbegleitend werde ich demnächst den Lehrgang Teamleitung bei agogis absolvieren.

«Es kommt nun viel Neues auf mich zu, aber ich kenne die Stiftung MBF inzwischen recht gut und freue mich auf die neue Herausforderung.»

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinem «Gottebueb». Ich würde mich selbst als Geniesserin beschreiben. Ich bin gerne draussen in der Natur, am liebsten an einem gemütlichen Feuer mit gutem Essen und Musik. Ausserdem fahre ich gerne E-Bike und habe eine Schwäche für besondere Zimmerpflanzen.



Weiterbildungen der Angestellten der Stiftung MBF

Im Jahr 2022 konnten wir diverse interne Weiterbildungen anbieten, wie Workshops über agiles Arbeiten und der UNO Behindertenrechtskonvention sowie diverse Schulungen zu Sicherheits- und Fachthemen. Zehn Angestellte haben im letzten Jahr eine längere externe Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen. Neben agogischen Aus- und Weiterbildungen wurden auch funktionspezifische und Führungsweiterbildungen besucht.

Wir gratulieren herzlich zum erfolgreichen Abschluss.

Nachname	Vorname	Weiterbildung
Eckert	Astrid	Leadership
Rosenthaler	Jacqueline	Nachholbildung Fachfrau Betreuung
Bircher	Barbara	Praxisausbildnerin
Füllemann McMenamin	Nicole	Dipl. Verbands-/NPO Managerin VMI
Jaeck	Celine	Berufsbildnerin
Krüttli	Aline	Berufsbildnerin
Müller	Kiera Lisa	Berufsbildnerin
Aleixandre	Ricardo	Einführung in die Arbeitsagogik
Linsig	Sarah	Berufsbildnerin und Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Rousselle-Gallay	Nicole	CAS Unterstützte Kommunikation

Nicole Füllemann McMenamin
Leiterin Dienste





Ein Interview an der Kochfront Zwei Menschen,

zwei Geschichten



Willi Sollberger, Mitarbeiter bei der Vorbereitung für ein feines Zmittag

Wie lange arbeitest du schon in der Stiftung MBF?

Willi: Ich arbeite schon seit ca. 13 Jahren in der Küche der Stiftung MBF.

Kerstin: Ich bin noch nicht so lange wie Willi hier. Ich hatte meinen ersten Arbeitstag im November 2022.

Was hast du gemacht, bevor du zur Stiftung MBF kamst?

Willi: Ich habe eine 3-jährige Lehre als Maler gemacht. Nach der Lehre habe ich mit der Vorarbeiterschule angefangen und erfolgreich abgeschlossen und habe danach 20 Jahre als Maler/Vorarbeiter gearbeitet. Danach musste ich gesundheitshalber eine Umschulung machen und habe mich für den Kochberuf entschieden. Als Koch arbeitete ich zuerst 4 Jahre in Aarau, in einer kleinen Küche, bevor ich zur Stiftung MBF kam.

Kerstin: Zuerst habe ich eine 3-jährige Lehre als Köchin in einem Altersheim gemacht und danach 1 Jahr als gelernte Köchin gearbeitet. Im Sommer 2017 begann ich dann mit der 1-jährigen Ausbildung zu Diätköchin. Als ich diese erfolgreich ab-

geschlossen hatte, entschied ich mich für einen Sprachaufenthalt in Neuseeland. Ich war für 4 Monate in Neuseeland und ging dort zur Schule, um mein Englisch zu verbessern. Zurück zuhause arbeitete ich ca. 3 Jahre als Diätköchin in einem Altersheim in Baden. Nach der Pandemie hatte ich noch mal das Bedürfnis für längere Zeit ins Ausland zugehen. Schlussendlich war ich dann 6 Monate auf Reise. Danach kam ich zur Stiftung MBF.

Was gefällt dir am besten an der Arbeit in der Küche?

Willi: Mir gefällt die Teamarbeit. Das Mithelfen beim Kochen und das vorbereiten des Menüs. Zudem gefällt mir das selbständige und kreative Arbeiten sehr.

Kerstin: Ich finde es immer wieder sehr spannend, was man aus all den verschiedenen Lebensmittel machen kann, und liebe es auch neue Gerichte auszuprobieren. Natürlich auch die Teamarbeit. Für mich ist es auch sehr wichtig, dass ich am Ende des Tages sehe, was ich gemacht habe!

Wie sieht deine Freizeit aus, wenn du nicht am Kochherd stehst?

Willi: Zuhause mache ich viel Gartenarbeit und habe eine eigene Hasenzucht. Im Winter besuche ich oft Kleintier-Ausstellungen, was mir grosse Freude bereitet. Zudem fahre ich gerne mit meinen Zügen auf der Modelleisenbahn.

Kerstin: Ich fotografier sehr gerne. Natürlich ist Reisen ein grosses Hobby von mir, ich liebe es neue Orte zu erkunden und neue Kulturen kennenzulernen. Oft bin ich auch mit Freunden unterwegs. Seit neustem habe ich auch das Bücher lesen für mich entdeckt.

Anbei haben wir noch ein Rezept für den Sommer. Wenn ihr es ausprobiert habt, würden wir uns über ein Feedback freuen. Ebenfalls würden wir uns freuen, euch im Restaurant Panorama zum Zmittag begrüssen zu dürfen.

Ricardo Aleixandre
Teamleiter Küche





Veranstaltungen und Termine

12. September 2023

Dienstagsanlass:

Gulasch-Plausch

Ab 18.00 Uhr, Lindensaal,
Gebäude Linde
Platzreservation notwendig

14. November 2023

Dienstagsanlass:

Racletteplausch

Ab 18.00 Uhr, Lindensaal,
Gebäude Linde
Platzreservation notwendig

10. Oktober 2023

Dienstagsanlass

SchniPoSa

Ab 18.00 Uhr, Lindensaal,
Gebäude Linde
Platzreservation notwendig

05. Dezember 2023

Dienstagsanlass:

Einfach-guet

Ab 18.00 Uhr, Lindensaal,
Gebäude Linde
Platzreservation notwendig

Reservierungen für die
Dienstagsanlässe unter:
Telefon 062 866 12 12 oder
sekretariat@stiftung-mbf.ch



Weitere Termine auf
Anfrage bzw. auf
unserer Homepage
www.stiftung-mbf.ch

Impressum

Stiftung MBF

Münchwilerstrasse 61
Postfach, 4332 Stein
www.stiftung-mbf.ch
Telefon 062 866 12 12
Fax 062 866 12 13

Redaktion:

Redaktionsteam Stiftung MBF

Gestaltung und Layout:

Stutz Medien AG

Druck:

Brogie Druck AG

Nächste Ausgabe:

Dezember 2023

Auflage:

2900 Exemplare

© 2023 Stiftung MBF

Spendenkonto: PC 40-3302-5
Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF

